

Enge Freundschaften zu den Pferden pflegen



Alissa Trench nimmt erst seit diesem Jahr an Springprüfungen teil. Bilder: Marcel Tresch

PR – Der Reitverein Ramsen stellt sich der neuen Herausforderung, den Griesbach zu organisieren. Mit dabei sind Alexandra Suter und der Neuling Alissa Trench.

Als Organisator bietet der Reitverein Ramsen in diesem Jahr neu den regionalen und nationalen Springreiterninnen und Springreitern die Möglichkeit, sich auf verschiedenen Stufen auf der idyllischen Waldanlage auf dem Griesbach oberhalb der Stadt Schaff-

hausen zu messen. Nach der letztjährigen R-Schweizermeisterschaft, die im September ausgetragen wurde, ist der veranstaltende Verein auch bei den regionalen Pferdesporttreibenden bekannt. «Die sehr vielen positiven Rückmeldungen sind für uns alle ein Ansporn, erneut diesen Grossanlass durchzuführen», so die neue OK-Präsidentin Melanie Schmid, die das Amt von ihrem Vater Helmut Schmid «geerbt» hat. Aus diesem Grund ist der RV Ramsen zuversichtlich und blickt mit guten Vorsätzen in die Zukunft.

Ein Leben mit den geliebten Pferden

Mit den Starts bei den Springprüfungen, die vom nächsten Freitag bis Sonntag nahe an der Eintausendergrenze liegen, haben die Teilnehmenden aus allen Landesgegenden die Möglichkeit, dem hoffentlich zahlreichen Publikum ihr Können unter Beweis zu stellen. Aus einheimischer Sicht ist es natürlich besonders interessant, eins zu eins auf der Anlage mitzuerleben, wie die regionalen Turnierreitenden abschneiden. Auf dem Griesbach sind sowohl die bekannten Namen wie auch Neulinge vertreten, die in Schaffhausen ihre Premiere feiern. Dabei ist zum Beispiel die 20-jährige Alexandra Suter aus Dörf-

lingen, die bereits den grössten Teil der Freizeit in ihrem Leben auf dem Rücken der Pferde verbracht hat. Dabei ist auch die erst elfjährige Alissa Trench aus Schlatt bei Winterthur, die einige Parallelen zur älteren Teilnehmerin aus dem Schaffhausischen aufweist. «Ich sitze auf Ponys und Pferden, seit ich ganz klein bin», so die Fünftklässlerin, die sich nicht daran erinnert, wie alt sie war, als sie das Leben auf den Warmblütern kennenlernte.

Erfolge aus verschiedenen Perspektiven

Die Schülerin, die Englisch liebt und eine Abneigung gegen Mathematik hat, erreichte das Brevet erst im letzten Dezember, springt also über die aufgestellten Hindernisse erst seit rund einem halben Jahr. Die Teilnahmen an den Prüfungen in Würenlos, Rheinau und Hüntwangen beendete sie alle mit Nullfehlritten. Die schlechteren Platzierungen auf dem Papier resultierten lediglich daher, dass sie nicht so schnell wie die Konkurrenz mit ihren Vierbeinern unterwegs war. Die letzten Erfolge von Alexandra Suter, die sich selber Alex nennt, sind absolut sehenswert. In Humlikon klassierte sie sich auf dem zweiten Rang, das gleiche Resultat erreichte sie beim R-Championat in Rafz, und die dreitägige Tour im bernischen Müntschemier konnte sie sogar für sich entscheiden. Zudem qualifizierte sich die damals 19-Jährige sowohl für die regionalen wie auch für die nationalen Meisterschaften. Bei letzterem Anlass sprang sie bei den Jungen Reitern zum ersten Mal über eine Höhe von 150 Zentimetern und wurde auf Anhieb Neunte. Das ambitionierte Ziel, sich erneut für beide Championats zu qualifizieren, will die junge Dörflingerin auch in diesem Jahr erreichen.

Keine Zeit mehr für andere Hobbys

Dass der Reitsport, wenn er ernsthaft betrieben werden will, keine oder nur geringe Zeit für andere Hobbys übrig lässt, versteht sich für die zwei Turnierteilnehmerinnen von selbst. Schon ihr junges Leben vollkommen der Reiterei verschrieben, hat die Schlatte-rin nebenbei nur noch ein Steckpferd: das Voltigieren. Diese sehr spezielle Randsport-



Die Dörflingerin Alexandra Suter mit ihren geliebten Pferden Samara (l.) und Fantast.

art hat es ihr ermöglicht, das Agieren und Reagieren der Pferde nicht nur zu verstehen, sondern durch den Körperkontakt vor allem zu fühlen. «Ein ganz spezielles und tolles Erlebnis», sagt sie. Alexandra Suter kann diese Aussage sehr gut nachempfinden. «Dabei entsteht eine nicht in Worte zu fassende Harmonie zwischen dir als Reiterin und deinem Pferd», so die 20-Jährige, die neben der Reiterei selten die Möglichkeit hat, sich mit Freundinnen oder Kollegen zu treffen. Ihre beiden eigenen Pferde und das dritte, das sie zur Verfügung erhalten hat, lassen solche Dinge eben kaum zu. Neben der Ausbildung zur Kauffrau trainiert, pflegt und unterhält sie die Tiere, was täglich gut und gerne vier-einhalb Stunden Zeit in Anspruch nimmt.

Alles für geliebten Pferdesport geben

Die Freundschaft, die damit verbundene Harmonie sowie das blinde Vertrauen zwischen Mensch und Pferd ermöglichen erst ein gutes Zusammenarbeiten mit sportlichen Erfolgen. Darin sind sich die Reiterinnen unisono einig. Ebenso ist bei beiden die innere und absolute Bereitschaft zu spüren, für den geliebten Pferdesport, neben dem Beruf respektive der Schule, alles zu geben. Lediglich

die Zielsetzungen sind etwas verschieden, was natürlich auf den Altersunterschied und die bereits gemachten Erfahrungen in Bezug auf den Pferdesport zurückzuführen ist. Alissa Trench würde sich schon riesig darüber freuen, wenn sie mit Nullfehlritten die Prüfungen absolvieren könnte. Alexandra Suters Ambitionen für diese Saison sind da bedeutend höher. Zum einen sind es die Qualifikationen für die R- und N-Schweizermeisterschaften. Zum andern die Rangverbesserung auf dem Griesbach, was dann für sie schlicht zu gewinnen bedeutet. Marcel Tresch



Alissa Trench: «Mir gefällt es, wenn möglich jeden Tag mit den Pferden etwas zu machen und zu erleben.»



Alexandra Suter: «Eine Freundschaft mit Pferden zu haben bedeutet auch, für sie die Verantwortung zu übernehmen.»



Die idyllische Reitsportanlage auf dem Griesbach oberhalb des Schaffhauser Hohlenbaumquartiers ist in der Schweiz einzigartig und kann praktisch bei jeder Witterung benützt werden.

Bild: zVg.